

Einige Rezensionen und Äußerungen zum Buch *Erlebnis Erdwandlung*:

Extraseite folgender Tageszeitungen:

Waiblinger Kreiszeitung, Winnender Zeitung, Welzheimer Zeitung und Schorndorfer Nachrichten

Rems-Murr RUNDschau Mi, 7. Januar 2009

Geomantie: Ausflug auf den Engelberg – und
an die Grenzen des Vorstellbaren

Im Reich der Naturwesen

Oder: Mit Bäumen kann man sprechen – der Engelberger Hans-Joachim Aderhold und die Geomantie

Von unserem Redaktionsmitglied Peter Schwarz
Nein, die Art, wie er all das erzählt, wirkt überhaupt nicht verrückt. Sondern strukturiert, reflektiert, besonnen. Es ist bloß das, was er erzählt ... Hans-Joachim Aderhold, 63, vom Engelberg, wissenschaftlicher Angestellter in Altersteilzeit des Landesdenkmalamtes, ist Anhänger der Geomantie: Natur, Landschaft, Pflanzenwelt sind beseelt; man kann mit ihnen reden.

Also sagt Aderhold: „Unsere normalen Sinne übertönen einen Teil der Realität.“ Wenn es aber gelingt, diese „gröberen Sinne“ auszuschalten, kommt eine ganz andere Wahrheit zum Klingen. Wer den Lärm der Grobsinne herunterdimmen, sich ganz leer machen kann, ohne jedes Wollen, ohne jede Absicht, aber in höchster Konzentration – wer das schafft, kann die Natur „tiefer wahrnehmen als nur mit den normalen Sinnen“: „feinsinnlich“; „übersinnlich“. „Wenn ich die Augen schließe und mich mit dem Ort verbinde“, mich einlasse auf einen Prozess, „der von vorneherein bejaht wird“, mir intuitiv zum Beispiel einen Baum aussuche und dann „Kontakt aufnahme im Übersinnlichen“, dann erhalte ich „einen Impuls, was dieser Baum will, warum er da steht, eingebunden in den Zusammenhang seiner Brüder und Schwestern“. Der Baum „hat viel erlebt“ und wird zum „offenen Buch, wenn man sich selber auf der Herzebene öffnet“. Die „Baumintelligenz“ tritt hervor. Moment! Dass das, was er da sagt, die Gefolgsbereitschaft eines Normalbürgers heftig strapaziert, ist ihm schon klar, oder? Er, seelenruhig: „Ja, sicher.“ Aber er hat für sich „das Bewusstsein, auf der Ebene der Wissenschaftlichkeit zu stehen. Allerdings in einem feineren Sinne.“

Die etwas andere Art von Herzzentrum

Geomantie-Grundkurs, Teil zwei: Jedes Stück Landschaft – eine Streuobstwiese, ein Grundstück, ein Bergzug – bildet eine Ganzheit, ein „Holon“. Egal, wo der Mensch die Grenzen zieht: Innerhalb jedes Holons finden sich bestimmte Organe. Zum Beispiel das vital-energetische Zentrum, in dem sich die Lebenskraft des Holons bündelt; oder Ein- und Ausatmungspunkte (wobei es sich da um „energetische Atmungsvorgänge“ handelt, also nicht um ein Pulsieren von Winden); oder das Herzzentrum, das die Kräfte des Holons in sich hineinnimmt und erneuert wieder abgibt nach dem Modell des Blutkreislaufs. Wenn ein Mensch an dieser Stelle steht und sich feinsinnlich öffnet, „resoniert der eigene Herzraum mit dem Ort“. Der erfahrene Geomant kann solche Organe sogar mit den Fingerkuppen auf einer Landkarte erspüren, sagt Aderhold. Und daraus ergeben sich Konsequenzen: Wo baue ich ein Haus? Wie lege ich die Grenzen bei einer Flurbereinigung? Stopp! Noch mal: Ist ihm bewusst, dass manche das für, ähem, gaga halten könnten? „Ich bin mir darüber vollkommen im Klaren.“

Dabei war all das erst der leichtverdauliche Teil. Es gibt nämlich auch „Elementarwesen“. Durch Märchen und Sagen geistern sie seit alters her als Zwerge, Elfen, Gnome. Muss ich mir die Elementarwesen als Männchen mit roter Zipfelmütze vorstellen, die sich hinter einem Baum verstecken? „Es gibt Menschen“, antwortet Aderhold nicht im Geringsten verärgert, „die nehmen das so wahr.“ Das liege daran, dass Naturwesen in der Erscheinungsform auftreten können, die in der Vorstellungskraft der Menschen bereits angelegt sind. Eigentlich sind Elementarwesen „Energiebündel“, erfahrbar als „Bewegung, Intention oder so etwas wie Moralität“ – aber sie können sich auch „in das Bild eines Zwerges kleiden“. „Dieser Stuhl könnte nicht existieren, wenn nicht Elementarwesen tätig wären. Und Sie können als Mensch nicht existieren, wenn Sie nicht Elementarwesen in sich hätten. Kein Computer kann funktionieren, wenn da nicht Elementarwesen wären.“ Es gibt sogar „Hausgeister“, die „wie ein Dirigent ein Orchester“ das Gewese der Elementarwesen koordinieren. Wenn dieses Zusammenspiel gestört ist, kann es zum Beispiel zu einem

Rohrbruch kommen. Der Antroposoph Rudolf Steiner habe einst zu „einigen sehr alten und hochstehenden und weisen Elementarwesen in verschiedenen Kontinenten offenbar Kontakt aufgenommen mit der Bitte zu schauen, ob im Reich der Naturwesen einige bereit wären, sich auf eine Zusammenarbeit mit den Menschen vorzubereiten“; mit „hellfühligen“ Menschen. Elementarwesen hätten nur „ein Wesensglied weniger als der Mensch: keine physische Existenz“.



Geist und Materie: Alles fließt

Durch all diese Vorstellungen hallt ein geomantischer Grundgedanke: Die Übergänge zwischen der greifbaren und der geistigen Ebene sind fließend. Und im Grunde gibt es diese Grenze überhaupt nicht: „Die physische Materie ist nur ein Sonderfall der geistigen Welt.“ Aderhold glaubt, „dass Materie im eigentlichen Sinne nicht existiert“. Moderne Teilchenphysik komme zu ganz ähnlichen Erkenntnissen, „nur von der anderen Seite her“ (siehe Artikel unten). Ein Mensch, der die Welt feinsinnlich neu entdeckt, erhält einen „Riesenimpuls für Moralität und Ethik: Er kann nie wieder Gentechnik oder Atomforschung neutral gegenüberstehen. Da ist eine so tiefe Ehrfurcht entstanden – das geht nicht mehr.“ Halt! Ein letztes Mal: Weiß er eigentlich, dass ...? „Wenn Sie mich fragen, ob mir bewusst ist, dass man da als verrückt gilt, dann ist mir das alles selbstverständlich bewusst wie eine offene Wunde. Aber mein Bemühen ist – denn so viel Zeit besteht nicht, wenn wir uns und die Erde erhalten möchten –, dass sich das mit der Zeit herumsprechen sollte und mehr Menschen gewonnen werden, die sich selbst auf diesen Prozess einlassen. Wenn sie es danach immer noch für verrückt erklären, dann sei das Urteil gesprochen. Aber bis dahin ist es ein Vorurteil.“

Info: Näheres zur Geomantie findet sich im 520-seitigen Sammelband „*Erlebnis Erdwandlung*“, herausgegeben von Aderhold und Thomas Mayer (Verlag Ch. Möllmann). Das Buch enthält Texte von Aderhold, Prof. Erwin Frohmann (Universität für Bodenkultur Wien) und 40 weiteren von der Apothekerin über die Agraringenieurin bis zur „Sing-, Tanz- und Ritualfrau“, vom Architekten über die schwedische Ministerialrätin im Außenministerium bis zum Physiker.

Aus Forschung und Straßenbau

Geomantie: Das kommt Ihnen alles gar zu abseitig vor? Sie halten das für unverdaulich? Nun gut – dann schlucken Sie erst mal das: Hier und dort wird der Geomantie durchaus im öffentlichen und akademischen Leben eine ernsthafte Rolle zugebilligt. Zu Künden ist von geomantischen Doktorarbeiten, Stadtentwicklungsprojekten und Elfen-Expertisen ... An mehreren Hochschulen wird Geomantie gelehrt und in Diplomarbeiten und Dissertationen erörtert. An der Uni Hannover entstand unter anderem eine Arbeit im Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung über „Geomantie in Naturschutz und Landschaftsplanung: Mit der Landschaft kommunizieren“. Auf der Homepage der FH Weihenstephan wird Geomantie beschrieben als „ganzheitliche Erfahrungswissenschaft, die die energetischen, seelischen und geistigen Qualitäten eines Ortes zu erfassen und gegebenenfalls durch Gestaltungen zu beeinflussen oder heilen versucht“. Professor Erwin Frohmann von der Universität für Bodenkultur Wien lehrt Geomantie nicht nur an der Uni, sondern auch in Bürgermeister-Workshops – und ein Gutachten von Frohmann floss in die Planung des „Flugfeldes Aspern“ bei Wien ein: Das stillgelegte Flughafengelände, 240 Hektar groß, soll zu einem eigenständigen Stadtteil werden mit Tausenden von Wohnungen. Als Entwicklungsgesellschaft fungiert eine Tochtergesellschaft des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds und der Bundesimmobilien-gesellschaft: die „Wien 3420 Aspern Development AG“. Die Zahl 3420 steht für die GPS-Koordinaten des Punktes, der in Frohmanns Studie als „vital-

energetisches Zentrum“ des Flugfeldes ermittelt wurde. So. Das war alles noch gar nichts – jetzt kommt's: Erla Stefansdottir ist die „Elfenbeauftragte“ der Stadt Reykjavik auf Island. Sie sagt, sie könne mit Naturwesen reden. Mehrmals wurde sie bei Bauvorhaben um eine Expertise gebeten. Und so wurde auf ihren Rat hin die Straße von Reykjavik nach Kopavogur an einer Stelle verengt, weil ein Fels in die Fahrbahn ragt, den Stefansdottir als Elfenwohnstätte identifiziert hatte. Stefansdottir wurde für ihre Gutachten bezahlt; ein offizielles Amt nebst Festeinkommen hat sie aber nicht – der Ausdruck „Elfenbeauftragte“, der ein bisschen klingt wie „Frauenbeauftragte“, wurde 1995 von einem deutschen Künstler in einem Zeitungsartikel über Stefansdottir geprägt. Und Skeptiker glauben auch, dass die Isländer in all dem vor allem eine Chance sehen, ihre Insel für *Touristen* folkloristisch interessanter zu machen.

Beamen wie auf der Enterprise

Immer mehr Wissenschaftler beschäftigen sich mit unglaublichen Phänomenen

Von unserem Redaktionsmitglied Gisbert Niederführ
„Ich glaube nur, was ich mit eigenen Augen sehe“, sagte der Einbrecher und löste die Alarmanlage aus. Tappen wir in die gleiche Falle, wenn wir über außergewöhnliche Energien von Orten, über Geist- und Engelwesen lachen? Zumindest lohnt ein zweiter Blick auf Geomantie, Hellsichtigkeit oder andere unglaubliche Phänomene.

Barbara Ann Brennan arbeitete als Physikerin bei der NASA. Keine durchgeknallte Esoterikerin also. Dennoch gab sie ihre Arbeit auf und ist heute erfolgreiche Energieheilerin. Eines Tages, beschreibt sie in ihrem Buch „Lichtenergie“, sah sie um die Köpfe der Menschen Farben: die Aura. Sie erinnerte sich, dass das für sie als Kind völlig normal gewesen sei. In der Schule aber wurde ihr logischer Verstand entwickelt, die Aurasichtigkeit ging verloren. Zumindest vorübergehend. Gibt es die menschliche Aura, das feinstoffliche Energiefeld des Körpers, überhaupt? Und wenn ja: Kann man sie sehen? „Vernünftige Menschen“ machen sich gerne über solche Vorstellungen lustig. Immer mehr Wissenschaftler aber beginnen auch, sich damit zu beschäftigen. Und kommen zu erstaunlichen Ergebnissen.

Der Neuropsychologe Jacobo Grinberg-Zylberbaum steckte an der Nationalen Universität von Mexico-City zwei Menschen jeweils in einen schalldichten Faradayschen Käfig. Zwischen den beiden war also durch die Abschirmung kein Austausch in irgendeiner der modernen Wissenschaft bekannten Weise möglich. Zuvor hatten sich beide so gut miteinander bekanntgemacht, dass sie das Gefühl der „direkten Kommunikation“ hatten. Einer der beiden wurde dann verschiedenen Reizen ausgesetzt: Lichtblitzen, Geräuschen, Elektroschocks. Wie das Gehirn darauf reagiert, wurde in einem EEG gemessen. Gemessen wurde gleichzeitig auch bei seinem Partner, der nichts von den Reizen wusste. Und siehe da: Dessen Gehirn zeigte exakt die gleichen Reaktionen. Zwar nicht immer, aber in einem statistisch signifikanten Maß, das den Zufall ausschließt.

Die PH-Wert-Meditation

Dr. William Tiller, Professor an der Stanford-Universität, machte etwas noch Verrückteres. Er setzte erfahrene Meditierende um einen Apparat zur Veränderung des PH-Wertes von Flüssigkeiten. Das Gerät sollte durch – vier Monate lange – Meditation so beeinflusst werden, dass es den PH-Wert grundsätzlich senkt. Auch das funktionierte in einem Maße, das bloßen Zufall übersteigt. Der Apparat führte den Befehl – auch in weiteren Variationen – bis zu einem Jahr lang aus. Was aber hat den Apparat „konditioniert“, wie es Tiller nennt? Wie konnte der Mensch im Käfig mitbekommen, was seinem Partner gerade widerfuhr? Das, so die Wissenschaftler, kann nur funktionieren, wenn wir von einem Feld ausgehen, das weitaus feiner und grundlegender ist als das elektromagnetische Feld. Ein Feld, das die Grundlage von allem ist, und deshalb auch alles umfasst und verbindet. In der Quantenphysik haben dieses Feld schon viele postuliert: Ervin Laszlo nennt es Psi-Feld, Einstein-Schüler David Bohm das Führungsfeld, andere Begriffe sind Vakuum- oder Nullpunkt-Feld. Rupert Sheldrake spricht in einem ähnlichen Zusammenhang vom morphogenetischen Feld. Hat nun jemand Zugriff auf dieses Feld – mit außersinnlichen Fähigkeiten, also solchen, die über unsere normalen sinnlichen Fähigkeiten hinausgehen –, werden auch Hellsichtigkeit oder Telepathie nachvollziehbar. Wirklich bestätigt wurde ein solches Feld noch nicht, nur indirekt. Casimir-Effekt und Aharonov-Bohm-Effekt stehen allerdings für die Beeinflussung von Materie durch – nun ja: nichts. Zumindest nichts, das wir bis jetzt messen könnten.

Einstein und der Teilchenspuk

Doch in der Geschichte der Quantenphysik wurden immer schon neue Teilchen erst theoretisch vorhergesagt, später, mit besserer Technik, dann auch nachgewiesen. Und immer schon waren sie den Wissenschaftlern selbst suspekt. Albert Einstein ersann einst einen Versuch, der die „spukhafte Fernwirkung“ ad absurdum führen sollte. Jenen Effekt, dass einmal voneinander getrennte Elementarteilchen immer gleichzeitig reagieren, auch wenn nur eines gereizt wird. Dummerweise bestätigte der sogenannte EPR-Versuch nur die enge Verbindung zwischen den Teilchen, die es nach der klassischen Physik nicht geben dürfte. Mittlerweile ist diese Fernwirkung über eine Entfernung von 20 Kilometern nachgewiesen und die Grundlage für Beam-Versuche (Sie erinnern sich an das Raumschiff Enterprise?), die mit Lichtteilchen schon erfolgreich waren.

All diese Versuche aber bestätigen: Es gibt ein Feld, das unsere Maschinen nicht messen können, das wir nicht anfassen, sehen oder fühlen können. Zumindest die meisten Menschen nicht. Sind das die Energien, die Menschen fühlen, wenn sie von besonderen Orten angezogen werden? Die der Wünschelrutengänger spürt, wenn er Wasseradern punktgenau tief in der Erde findet? Oder die jemand einem Geist- oder Engelwesen zuschreibt? Immer wieder haben neue Erkenntnisse als gesichert geltendes Wissen über den Haufen geworfen. Schließlich hielten wir die Erde auch schon mal für das Zentrum unseres Sonnensystems. Vielleicht gilt ja schon bald, was Milan Ryzl, Physiker, Chemiker und Professor an der J.F.Kennedy-Universität in Orinda glaubt: „Es ist abzusehen, dass schon sehr bald außersinnliche Wahrnehmungen als nützliche und wünschenswerte Fähigkeit anerkannt werden und immer mehr Menschen versuchen werden, sie unter ihre Kontrolle zu bringen.“ Mit lediglich gesundem Menschenverstand würden wir dann ziemlich alt aussehen.

E = mc²

– Materie und Energie sind im Prinzip das Gleiche. Das drückt die Spezielle Relativitätstheorie von Albert Einstein aus. $E = mc^2$ – Energie ist Masse mal Lichtgeschwindigkeit im Quadrat. Masse kann also in *Energie* umgewandelt werden und umgekehrt. – Was ist eigentlich Materie? Alles besteht aus Atomen, aber ein Atom ist im Grunde vor allem *viel Nichts*. Stellt ein Basketball auf dem Waiblinger Marktplatz den Atomkern dar, dann läge die Atomhülle außerhalb der Kernstadt. Und dazwischen flögen einige wenige zusätzliche Basketbälle (Elektronen). Trotzdem ergeben viele Atome eine feste Masse. Das ist so *verrückt*, dass man es sich kaum vorstellen mag. Und womöglich doch auch die Grundlage für Effekte, die wir für Hokusokus halten.

„Das Buch *Erlebnis Erdwandlung* ist wirklich ein wunderbares Zeugnis über das geistige Geschehen unserer Gegenwart. Ich habe es verschlungen und konnte so vielem zustimmen. Deshalb möchte ich jetzt gleich zwei weitere Exemplare zum Verschenken bestellen.“

„Das Buch über die Wandlung der Erde ist wunderbar! Ich hätte nie gedacht, dass es so spannend und konkret sein würde.“

„Wunderbar, kann ich nur sagen! Es ist eine Perle!“

„Ich bin tief bewegt. Damit hatte ich gar nicht gerechnet.“

„Ein einzigartiges Werk! In einer Zeit der nicht mehr zu leugnenden Klimaveränderungen legen geomantisch geschulte Menschen Zeugnis ab von der anderen Seite des Geschehens: von den im Feinstofflichen begonnenen tiefgreifenden positiven Wandlungen. Man muss lange suchen, bis man ein ähnlich berührendes Werk findet, in dem Menschen ihre feinsten Gefühle und Erfahrungen preisgeben, die man sonst nur seinem Tagebuch anvertraut, ihr Staunen, ihr Zweifel, ihr in ihrem tiefsten Inneren Aufgewühlt-Sein – sie lassen uns an dem Wandlungsgeschehen in allen ihren Facetten teilnehmen. Es ist zum einen das Erlebte und so authentisch Niedergeschriebene, das den Leser so berührt und nicht mehr los lässt, zum anderen das konkret Dargestellte, das man in eigenes Tun umsetzen kann. Und es gibt viele Hinweise auf konkrete Voraussagen im Werk Rudolf Steiners, die man erst heute entschlüsseln kann – und ausführliches Schulungsmaterial zur Geomantie.“

„In allen Aussagen ist die Bereitschaft spürbar, sich mehr denn je auf die Tatsache unserer Verbundenheit mit der Erde einzulassen.“

„Auf mehreren Ebenen gleichzeitig führte mich dieses Buch zur neuen Einsicht, zur Heilung und zur Wandlung. Ich bin dankbar zu erfahren, dass so viele Menschen aus tiefem Ernst und Liebe zu Erde und Menschheit sich schon so lange mit Erdheilung beschäftigen. Ich hoffe, dass noch viele Menschen ihren Weg zu diesem Buch finden werden.“

Elementarwesen wahrnehmen und retten

Von Walter Siegfried Hahn

Zwei Bücher über Elementarwesen und über Erdwandlung berühren in zweifacher Weise: sie sprechen aus dem individuellen Erleben der Autoren heraus und sie sprechen zugleich den Leser direkt an.

Erlebnis Erdwandlung wurde herausgegeben von dem Winterbacher Architekten Hans-Joachim Aderhold und dem Demokratie-Aktivist und Meditationslehrer Thomas Mayer. Es enthält Beiträge von insgesamt 42 Autoren, die ihre ganz eigenen Erlebnisse und ihren Zugang zum Thema „Erdwandlung“ schildern. Es wird diesem nicht gerecht, wenn ich sage, dass sich diese Beiträge mitreißender als jeder Roman lesen. In den Worten der Elementarwesen, die Autor Thomas Mayer weitergibt, *konsumieren* nämlich die meisten Menschen dieses Thema nur. „Doch kaum einer entwickle wirklich den Willen und die Liebe, die nötig sind, um in eine bewusste Verbindung mit der Elementarwelt zu treten. Die Naturelementarwesen seien aber darauf angewiesen, von den Menschen beachtet zu werden“, so Mayer. Und im Tagebuch seiner Erlebnisse im Oberengadin von 2004 schreibt er: „Von unserem Denken, von unseren Empfindungen und von unserem Willen hängt die Erdentwicklung ab. Wenn wir uns zur Erdwandlung entschließen – wirklich und mit ganzem Herzen, dann kann diese stattfinden.“ Beide Werke wollen also nicht nur gelesen werden, sondern kommen mit Anspruch und Aufforderung daher.

Erlebnis Erdwandlung thematisiert die seit der Jahrtausendwende vor allem in der Geomantie beobachteten tiefgreifenden Veränderungen in den übersinnlichen Ebenen der Erde und des menschlichen Bewusstseins. Im ersten Teil legen die zumeist in der Geomantie geschulten Autorinnen und Autoren wie in Zeugenaussagen ihre Erlebnisse anhand konkreter landschaftlicher Phänomene dar. Es geht zum Beispiel um neue „Landschaftsorgane“, neue Ätherkräfte, neue Elementarwesen und Veränderungen in der Engelwelt. Die Berichte sind, gelinde gesagt, bewegend. Für wen die Schilderung übersinnlicher Erlebnisse ohnehin die Sache von Menschen ist, die nicht ganz bei Sinnen sind, ist es dabei vielleicht immerhin interessant zu erfahren, dass diese Zeugnisse aus der Feder von Menschen mit durchaus bodenständigen Grundberufen stammen, darunter eine Ministerialrätin im schwedischen Außenministerium, eine Diplom-Kauffrau, eine Ingenieurin für Landschaftsplanung, Architekten, Lehrer, Bauingenieure und Landwirte.

Schon der erste Beitrag von Hans-Joachim Aderhold reißt einen sofort mitten ins Geschehen, als hätte man mit dem Beginn der Lektüre den Schritt auf ein auf einem wilden Fluss dahinschießendes Floß getan: nun wechseln bizarre Felswände mit herrlichen Einsichten, Wahrnehmungen mit Erkenntnissen und konkreten Rettungs- und Heilungstaten ab. Am Beispiel der Arbeit in Gruppen findet Aderhold Worte, die auch als Motto für das ganze Buch stehen können: „Charakteristisch für dieses Erleben in Gruppen ist das Erlebnis der vollkommenen Individualität jedes einzelnen Menschen und das völlige Auf-sich-gestellt-Sein im übersinnlichen Wahrnehmen. Andererseits potenziert sich durch das Zusammenklingen der Gruppe die Kraft. An die Stelle nur geglaubter Objektivität tritt bewusst erlebte Subjektivität und die tätige Erkenntnis der Gleichwertigkeit aller Menschen. Durch den Austausch untereinander entsteht ein Ganzes.“ Ergänzen möchte ich diese Aussage durch ein Motiv, das die oben erwähnte berufliche Zusammensetzung der Gruppe noch in ein anderes Licht stellt. Dieses Motiv tritt schon im Text von Aderhold auf und zeigt sich in individueller Form in fast allen anderen Beiträgen des Buches: ein von Herzen getragenes, intensives und lange währendes bürgerschaftliches Engagement. Bei Aderhold ist dies, teils schon vor, teils während seiner geomantischen Arbeiten ein Eintreten gegen die Stationierung von Mittelstreckenraketen in Mutlangen, das in einem Schweigekreis aufgeht. Der traf sich ganze zwanzig Jahre lang wöchentlich am Winterbacher Rathaus – mit einer einzigen Unterbrechung. Bei anderen ist es jahrzehntelange Tätigkeit für die Wiederbelebung von Fließgewässern, bei wieder anderen sind es sozialkünstlerische Projekte oder die Arbeit für die Direkte Demokratie.

Anthroposophie und Geomantie

Umso deutlicher wird dadurch, dass es sich bei der Erdwandlung zugleich um Menschenwandlung handelt, dass das eine mit dem anderen verknüpft ist, ja, dass das eine ohne das andere unmöglich ist. Das Buch lebt von den ganz konkreten Schilderungen der entsprechenden inneren Erlebnisse und der Projekte in Stadt und Land. Die

Bernerin Regula Berger beschreibt die Heilarbeit für den Schlossberg Thun, die Heilungsarbeit im Konzentrationslager Dachau, die Aktionen anlässlich der Zwölf Heiligen Nächte in den zwölf Kirchen des Thuner Sees oder die Jahreszeitenfeste für die Elementarwelt. Ann-Katrin Eriksdotter beschreibt ihre seelische Entwicklung insbesondere nach dem Ausfall ihrer linken Gehirnhälfte. Ihre Beobachtungen in der Natur in Folge der Erdwandlung sind bemerkenswert. Nicht nur die Luft hat sich demnach verändert, auch den Duft von Blüten erlebt sie intensiver, Farben sind kräftiger geworden. Und auch die Tiere sind anders geworden und dem Menschen näher gekommen. Rehe und Hasen grasen ungeniert in den Grünflächen um die Mietshäuser von Stockholm. Sogar mit Enten, Fischen und Insekten ist für sie leichter in Kontakt zu kommen.

Der zweite Teil gibt einen tieferen Blick in die Hintergründe der Erdwandlung inklusive einer Einordnung der Geomantie in die geschichtliche Entwicklung und andere philosophische und weltanschauliche Bestrebungen. Die beiden Herausgeber und andere zeigen dabei vor allem die Verbindung von Anthroposophie und Geomantie sowie die konkreten Wirkungen geistiger Wesen und Verstorbener. So wird Friedrich Nietzsche, der wesentliche seiner Werke im schweizerischen Sils Maria schrieb, als verbunden mit der dortigen Landschaft beschrieben. Über die geliebte Halbinsel Chasté im Silsersee arbeitet die Nietzsche-Individualität an der Spiritualisierung der Erde. Und im letzten Kapitel stellt wiederum Hans-Joachim Aderhold die Impulse Bertholds I. und Kaspar Hausers dar, wie er sie mit einer Gruppe von Geomanten auf der Limburg entdeckte, dem Hausberg von Weilheim an der Teck: zugleich ein Hinweis auf die noch unerledigte Aufgabe Mitteleuropas, die damit in Verbindung steht. Zugrundeliegende Wahrnehmungsmethoden finden sich über das ganze Buch verstreut. Im Anhang gibt es dann noch recht gestrafft einiges an Schulungsmaterialien.

Tagebuch der Elementarwelt

Rettet die Elementarwesen! ist eine weitere neue Veröffentlichung von Thomas Mayer. Dieses Buch schildert in ganz persönlicher Erzählweise und teils tagebuchartig Erlebnisse mit der Elementarwelt. Unter anderem erhält der Autor dabei den Auftrag, eben dieses Buch zu schreiben und damit auf die Situation der Elementarwesen und auf Schritte zu ihrer Rettung hinzuweisen. Es ist leicht verständlich und flüssig geschrieben und ermöglicht ein echtes Miterleben. Mit seinem weitgehenden Verzicht auf Fachausdrücke und esoterische Sprache erfüllt es seinen Zweck, einen einfachen Zugang zu schaffen für die, die Verbindung suchen.

Nachdem uns die elementare Welt bis vor kurzem hauptsächlich aus Märchen und Mythen und auch aus dem Wirken Rudolf Steiners bekannt war, öffnet sich in jüngster Zeit ein großes Fenster dahin, sei es in den Werken von Tanis Helliwell, den umfangreichen Gesprächen Verena Staël von Holsteins in den Flensburger Heften oder in den immer häufigeren Erlebnissen vieler anderer Menschen. Mayer stellt die verschiedenen Wesen anhand eigener Erlebnisse vor, ob es dabei um Zwerge, Riesen, Nixen oder Feen geht oder die neuartigen Christus-Elementarwesen. Dabei wird immer klarer: Die Elementarwesen haben eine sehnsüchtige Erwartung an uns Menschen und ihre zukünftige Existenz ist von unserer Aufmerksamkeit abhängig. Sie wahrnehmen heißt sie zu retten. ...

Thomas Mayer hat viele amüsante und spannende Geschichten zu erzählen. Dazu zählt auch das Darstellen der eigenen Methoden, das Misslingen und Gelingen der geistigen Arbeit. Ganz nebenbei stellt er Grundübungen für den Leser vor und macht aufmerksam auf Hemmnisse, die noch vor den Grundübungen kommen. ... Äußerst praktische Tips für den Alltagskontakt mit der elementaren Welt runden das Buch ab ...

Die Lektüre der beiden besprochenen Bücher empfehle ich. Es handelt sich auf jeden Fall um Entwicklungen, über die man informiert sein sollte. Und im besten Fall wird man zum Mitgestalter. Das ist jedenfalls die Konsequenz aus beiden Werken.



Hans-Joachim Aderhold, Thomas Mayer (Hrsg.): *Erlebnis Erdwandlung – Berichte und Texte einer Zeitzeugenschaft*, Verlag Ch. Möllmann, 521 Seiten, € 36 (D), € 37,10 (A), CHF 62.00.

ISBN 978-3-89979-098-6

Thomas Mayer: *Rettet die Elementarwesen!*, Verlag Neue Erde, 190 Seiten,

€ 17,80 (D), € 18,30 (A), CHF 31,60.

ISBN 978-3-89060-517-3

www.waltersiegfriedhahn.de

Rezension des Buches „Erlebnis Erdwandlung“

Das im Verlag Ch. Möllmann erschienene Buch "Erlebnis Erdwandlung – Berichte und Texte einer Zeitzeugenschaft" ist ein sehr lebendiges Buch, das die Leserin und den Leser mit einbezieht und dazu auffordert, sich mit der Erde zu wandeln. Ausgangspunkt dieser Rezension möge deshalb auch meine eigene Menschwandlung sein. Das passt zu diesem Buch, in dem die 42 Autorinnen und Autoren mehrfach andeuten, dass Erdwandlung und Menschwandlung immer unzertrennlicher werden, letztenendes sogar identisch sind!

Als mir meine Schwiegermutter das Buch mit den Worten gab: "Das wird dich vielleicht interessieren", hatte ich wenig Ahnung davon, um was es sich handelte. Es war mir eher unsympathisch – so eine dicke Pille von 521 Seiten voll mit "subjektiver Esoterik" zusätzlich auf einen bereits beharrlichen Stoß noch ungelesener Bücher! Doch hatte ich die glückliche Intuition, das Inhaltsverzeichnis zu studieren und dabei auf den zweiten Teil des Buches über die anthroposophischen Hintergründe von Geomantie und Erdheilung neugierig zu werden. Ich besuchte schon mehrmals das Engadin und hatte dort unvergessliche Naturerlebnisse – und ausgerechnet dort wurde das Buch geboren! Thomas Mayer, der Autor dieses Kapitels und zusammen mit Hans-Joachim Aderhold einer der Herausgeber, wusste mich sofort für sich zu gewinnen. Ich spürte: was hier geschrieben ist, ist vom klaren Geist durchweht und wurzelt im Modernsten – in einem zu einer geistgemäßen Zivilisation strebenden Seelenleben. Das war Balsam für meine Seele!

In den letzten Jahren hat sich so vieles in meinem Leben verändert – und ebenso im Weltgeschehen, das mir immer dunkler vorkam. Die Quelle des anthroposophischen Erkenntnisweges versiegte für mich als Hoffnungsgeber mehr und mehr. Zwar wusste ich, dass wir in apokalyptischen Zeiten leben, und ich fand auch die Hinweise Rudolf Steiners auf den „ätherischen Christus“ hochinteressant – oft blieb das aber eine „immer wieder Kraft spendende Theorie“. Als ein wunderbares Geschenk konnte ich durch dieses Buch nun wieder unkompliziert Zugang finden zu meiner großen, tiefen Liebe zu Gaia, zu Mutter Erde. Die Kraft spendende Lichtkraft des anthroposophischen Erkenntnisweges ergänzte sich mit der Kraftspende der Erde!

Die Mauer, die das westliche Denken über Jahrhunderte gegenüber der sanften Naturweisheit errichtet hat – jetzt begriff ich sie erst wirklich. Liebe zur Natur und zu den Naturwesen konnte ich nun in all den Beiträgen der Autorinnen und Autoren dieses Buches spüren, ja bewundern und genießen – statt sie mit diskursivem Intellekt zu zerstückeln! Die individuellen Ansätze mehrerer Autoren führten zu einem im wesentlichen einheitlichen Bild: Die ätherische Wiederkunft des Christus hat natürlich mit dem Ätherischen und den Naturwesen zu tun! Es heißt, die ganze Erde wandelt sich – und zwar ganz aktuell. Deswegen ist die Erde und sind wir als das zu ihr gehörende „Menschsweltenwesen“ (Grundsteinspruch, erste Strophe) tagtäglich anders.

Erstaunlicherweise wirkte diese neue Verbindung zur sanft-weiblichen spirituellen Energiestruktur der Erde heilend auf mich. Was ich bei Rudolf Steiner immer wieder las in seiner „Philosophie der Freiheit“ (GA 4, Ausgabe 1987, S. 33f), wurde mir jetzt zum Schlüssel-erlebnis: „Wir sind es selbst, die wir uns von dem Mutterboden der Natur loslösen und uns als „Ich“ der „Welt“ gegenüberstellen. (...) So wahr es ist, dass wir uns der Natur entfremdet haben, so wahr ist es, dass wir fühlen: wir sind in ihr und gehören zu ihr. Es kann nur ihr eigenes Wirken sein, das auch in uns lebt. Wir müssen den Weg zu ihr zurück wieder finden.“ „Im Denken haben wir ein Prinzip, das durch sich selbst besteht. Von hier aus sei es versucht, die Welt zu begreifen.“ (Ebd., S. 51). Genau an diesem Punkt führt das Buch uns weiter. Bei Thomas Mayer lesen wir: „Wir heutigen Menschen sind in unserem Denken, Fühlen und Wollen wie in einer Schleimhaut von persönlichkeitsgeprägten Vorstellungen gefangen und vom Kosmos getrennt. (...) Jedes Denken kann meditatives Erleben werden. Wir können lernen, unsere Gefühle und unseren Willen so zu ergreifen, dass wir die Wesen erleben, die sich durch uns „durchfühlen“ und „durchwollen“. Diese meditative Selbsterfassung kann man auch die „Durchchristung unseres Denkens, Fühlens und Wollens“ nennen. Diese Seelentätigkeiten nehmen dann die Form des Ich an – die

Form des Christus. (...) In diesem bewussten geistigen Hinausgehen des Menschen in die Welt wird diese selbst auch gewandelt.“ (S.461).

Im Buch „Erlebnis Erdwandlung“ wird mehrfach der Weg von der männlichen Energiestruktur des Denkens zur weiblichen Energiestruktur des naturverbunden Fühlens beschrieben. Ich hatte die Krankheitserscheinung meines Burnouts vor zehn Jahren schon verstehen gelernt als eine innere Krise zwischen Denken und Fühlen (ratio und emotio, männlich und weiblich), als Trennung zwischen einem naturverbunden spielenden Kind und ausgelebten autoritären Gesellschaftsstrukturen. Nun gesellte sich diese neue Perspektive hinzu. Seit dem 15. Jahrhundert hat sich das westliche Denken zwar zur Erde hin orientiert, aber als mentale Energiestruktur. Das kann gut verstanden werden aus den Ausführungen Rudolf Steiners in den Anthroposophischen Leitsätzen (GA 26) über die Menschwerdung der kosmischen Intelligenz. Dadurch geriet die wunderbare weibliche Energiestruktur der Erde immer mehr aus dem Blick – bis hin zu ihrer Zerstörung. Jetzt erfuhr ich bewusst, wie tief diese Kluft geworden ist – und ich konnte die verlorengegangene Verbindung in mir aktiv wiederherstellen.

Der typisch anthroposophische Schulungsweg wird durch verschiedene Autoren – erfreulicherweise inklusive ihrer Erfahrungen – beschrieben. Dies ist aber nicht der Ausgangspunkt für alle geomantischen Autorinnen und Autoren. Es gibt auch klare übersinnliche Erlebnisse, denen man anmerkt, dass sie nicht mit diesem Schulungsweg gefunden wurden. Und gerade dies hat mir noch einen weiteren bedeutenden Ausblick verschafft:

Thomas Mayer beschreibt, wie er in seiner meditativen Praxis geistig auf einen Vorgang stößt, den er die „Geburt eines neuen Planeten“ nennt. „Im Frühjahr 2003 traf mich dann der Blitz: Ich las die Bücher von Marko Pogacnik zur Erdwandlung und hörte die Erlebnisse von anderen Geomanten. Diese nehmen die Geburt des neuen Planeten tatsächlich wahr! Was ich innerlich rein Geistig erlebt hatte, nehmen diese in Phänomenen der Äther- und Astralwelt wahr! Dies war für mich ein feierlicher Augenblick.“ (S. 137) Seit ich „Der Kreis der Mysterienströmungen“ von Malte Diekmann (Verlag am Michaelshof, 2005) gelesen habe, ist mir verständlich geworden, womit ich schon lange lebe – angefacht durch „Die Rettung der Seele“ von Bernard Lievegoed – nämlich: Immer mehr und mehr ist die feierliche Christusnähe gerade zu erleben in Begegnungen mit Menschen, die einer anderen Mysterienströmung angehören. Das verstehe ich als die Botschaft von Bernard Lievegoed und gleichzeitig als unzertrennlich verknüpft mit der Zukunft der anthroposophischen Bewegung: Wird es da gelingen, die zum Streit führenden Mysterienströmungs-Egoismen zu überwinden und auf diesem Gebiet wirklich aus Einsicht zu fruchtbarer Zusammenarbeit zu gelangen? Das Buch „Erlebnis Erdwandlung“ ist für mich auch in dieser Hinsicht tief befriedigend, weil es sich mir als Frucht zeigt einer solchen Zusammenarbeit. Der Grundsteinspruch von Rudolf Steiner deutet an, dass es hierbei um Grunderkenntnisse der heutigen Zeit geht: die Verbindung von Königslicht und Hirtenwärme. (Es ließe sich zur weiteren Untermauerung noch viel dazu sagen. Das würde aber den Rahmen dieser Rezension sprengen.)

Auf mehreren Ebenen gleichzeitig führte mich dieses Buch zur neuen Einsicht, zur Heilung und zur Wandlung. Ich bin dankbar zu erfahren, dass so viele Menschen aus tiefem Ernst und Liebe zur Erde und Menschheit sich schon so lange mit Erdheilung beschäftigen. Gerne hätte ich ihre Beiträge einzeln gewürdigt! Ich hoffe, dass noch viele Menschen ihren Weg zu diesem Buch finden werden. Gerade jetzt, wo die Geldsystemkrise zeigt, wie sehr die Menschheit sich von der Erde und ihren reichen Gaben entfernt hat - und von der liebe- und einsichtsvollen Arbeit an ihr als einem lebendigen Organismus mit Geist, Seele und Leib! Es ist zu hoffen, dass auch durch diese Krise hoffnungslos gewordene Menschen durch Impulse, wie sie in diesem Buch beschrieben werden, zu Wandlung und Heilung geführt werden – und mit ihr Mutter Erde.

Ramses Jurgen Paul van Hees, lebt in Breda/Holland, Arzt, verheiratet, drei Kinder, Zweigleiter, u.a. Vorträge über den Grundsteinspruch Rudolf Steiners und Workshops über Mysterienströmungen.